

Dresden.  
Dresdenu.

# Rahmenkonzept

KuBiK – Kulturelle Bildung  
in Kindertageseinrichtungen

# Inhalt

<b>1. Fördern und begleiten</b>	<b>3</b>
1.1 Kulturelle Bildung von Anfang an	4
1.2 Das Programm KuBiK seit 2011	4
<b>2. Gemeinsam gestalten und begeistern</b>	<b>7</b>
2.1 Beschreibung der Strukturen und Aufgaben der Beteiligten	8
2.2 Standards für gelingende Partnerschaften	8
2.3 Perspektivenvielfalt für die Teilnehmenden	10
<b>3. Voneinander lernen</b>	<b>11</b>
3.1 Beschreibung des Jahresablaufes von KuBiK	12
3.2 Weiterbildung und Vernetzung	12
3.3 Konzeptionelle Verfestigung der Kulturellen Bildung innerhalb der Kita	13
<b>4. Informieren und bewerben</b>	<b>14</b>
<b>Anhang</b>	<b>16</b>
Kurz und knapp: Wichtige Informationen für KuBiK-Partnerschaften	17
Impressum	18



1.  
Fördern  
und  
begleiten

## 1.1

# Kulturelle Bildung von Anfang an

Kulturelle Bildung befähigt über eine große Vielfalt an ästhetisch-künstlerischen Methoden dazu, sich aktuellen Themen reflektierend zu nähern, Handlungsräume zu erkennen und diese kreativ zu nutzen. Sie wirkt sich deshalb auf das Miteinander in einer Gesellschaft aus: „Frühe Kulturelle Bildung fördert kulturelle und gesellschaftliche Partizipation von Beginn an. Sie ist eng verknüpft mit zentralen Anliegen einer zeitgemäßen Demokratiebildung und berührt Fragen von Inklusion, Meinungsvielfalt, Umgang mit Diversität oder Nachhaltigkeit. In hoher Qualität umgesetzt, leistet sie einen konkreten und wichtigen Beitrag für mehr Bildungsgerechtigkeit und stärkt das Miteinander.“<sup>1</sup>

Der demografische und der Gesellschaftswandel, die fortschreitende Digitalisierung vieler Lebens- und Kulturbereiche sowie die Wende hin zu mehr Nachhaltigkeit sind Entwicklungen, die auch die Lebenswelten junger Dresdeninnen und Dresdner berühren und beeinflussen. Das aktuelle **Konzept zur Kulturellen Bildung**, das die Landeshauptstadt Dresden im Jahr 2020 verabschiedet hat, beschreibt Strategien für den Umgang mit diesen Entwicklungen.<sup>2</sup> Darin wird Kulturelle Bildung als ein lebensbegleitender Prozess mit den Schwerpunkten: kulturelle Angebote in den Stadtteilen, in Kooperation mit Bildungseinrichtungen und Teilhabe sowohl im analogen als auch digitalen Raum vorgestellt. Ein besonderes Augenmerk liegt darauf, gleichberechtigte Zugänge zu Kunst und Kultur zu schaffen und somit auch dem Recht auf Bildung sowie Beteiligung gemäß der **UN-Kinderrechtskonvention**<sup>3</sup> gerecht zu werden.

Im **sächsischen Bildungsplan** ist der ästhetisch-kulturellen Bildung ein eigenes Kapitel gewidmet, und die Zusammenarbeit mit Künstlerinnen und Künstlern wird zur gegenseitigen Bereicherung empfohlen.

Mit dem Punkt „Integration ins Gemeinwesen“ wird der Einbindung Kultureller Bildung in die Allgemeinbildung Rechnung getragen.<sup>4</sup>

Der **Deutsche Städetag** verpflichtet die Kommunen, bei der Verankerung Kultureller Bildung eine aktive Rolle einzunehmen: „In den kommunalen Bildungslandschaften ist die kulturelle Bildung integraler Bestandteil eines umfassenden Bildungsverständnisses.“<sup>5</sup> Weiterhin wird in den 15 Thesen „Zusammenhalt in Vielfalt“ der Initiative kulturelle Integration, der auch der Deutsche Städetag angehört, Kulturelle Bildung neben Politischer Bildung als Schlüssel-faktor zur Integration beschrieben, womit der „Umgang und das Aushalten von Differenzen und Spannungen eingeübt“<sup>6</sup> werden.

„Angebote für junge Kinder im Bereich ästhetisch-kultureller Bildung fordern uns heraus, keine einfachen, verkindlichten Angebote zu machen, sondern die Komplexität, Mehrdeutigkeit und Bedeutungstiefe einzubeziehen. Junge Kinder sind Meister darin, die Welt mit ihrem Körper und ihrer Sinnlichkeit zu erkunden.“<sup>7</sup>

Für die **Landeshauptstadt Dresden** nehmen der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen und das Amt für Kultur und Denkmalschutz diese Aufgabe in gemeinsamer Verantwortung wahr. Hierzu entwickelten sie das Förderprogramm KuBiK – Kulturelle Bildung in Kindertageseinrichtungen zur Stärkung der frökhkindlichen Kulturellen Bildung. Dem Programm liegt ein inklusiver Ansatz zugrunde, wodurch alle Kinder in den kommunalen Krippen, Kindergärten oder Horten unabhängig von familiären, strukturellen oder finanziellen Hintergründen mit Kultureller Bildung erreicht werden. Durch das Programm KuBiK erfahren die Beteiligten eine Perspektiv- und Kompetenzerweiterung.

## 1.2

# Das Programm KuBiK seit 2011

2011 startete KuBiK als ein für drei Jahre vom Freistaat Sachsen finanziertes Modellprogramm. Impulsgebend dafür war das dreijährige Projekt „Theater von Anfang an!“ (2005 bis 2008) des Kinder- und Jugendtheaterzentrums der Bundesrepublik Deutschland. Dieses brachte in Berlin, Mannheim, Hamm und Dresden jeweils Partnerinnen und Partner aus dem Theater und der Wissenschaft mit einer oder mehreren Kindertageseinrichtungen zusammen. In der Spielzeit 2008/09 endete dieses Projekt mit dem ersten bundesweiten Festival „Theater für die Allerkleinsten“ im t.jg. theater junge generation.

Der Ansatz des Förderprogrammes KuBiK ist von Beginn an partnerschaftlich und partizipativ. Das bildet sich sowohl in der verwaltungsinternen Durchführung als auch in der Struktur und im Ablauf der geförderten Projekte mit den Kita- und Kulturbeteiligten ab. In den letzten dreizehn Jahren konnte es innerhalb der Förderstruktur der Landeshauptstadt Dresden mit einer paritätischen Organisation und finanziellen Ausstattung des Amtes für Kultur und Denkmalschutz und Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen erfolgreich verstetigt werden. KuBiK fand überregionale Beachtung an Fachtagen<sup>8</sup> und in Netzwerken.

1 Netzwerk Frökhkindliche Kulturelle Bildung (o. D.): [Unser Ansatz](#).

2 Vgl. Landeshauptstadt Dresden (2021): [Konzept Kulturelle Bildung](#).

3 Vgl. Deutsches Komitee für UNICEF e. V. (2023): [UN-Konvention über die Rechte des Kindes](#).

4 Staatsministerium für Kultus (2011): Sächsischer Bildungsplan. [Ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie Kindertagespflege](#), S. 161 ff.

5 Deutscher Städetag (2021) Bildungspolitische Positionen: [Positionspapier des Deutschen Städetages](#), S. 10.

6 Initiative kulturelle Integration (2023): [15 Thesen „Zusammenhalt in Vielfalt“](#), S. 27.

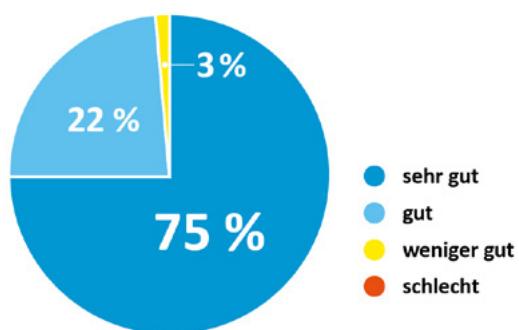
7 Kirsch, Lina; Stenger, Ursula (2020): Aktuelle Forschung in der Frökhkindlichen Kulturellen Bildung, in Robert Bosch Stiftung GmbH (Hrsg.): [Positionen Frökhkindlicher Kultureller Bildung – Handbuch](#), München, S. 65.

8 Vgl. Landeshauptstadt Dresden (2012): [Tagungsbrochure Kunst und Kultur von Anfang an! Interdisziplinäre Begegnungen – Tagung vom 10. bis 14. Oktober 2012](#).

Für die Umsetzung der kulturellen Bildungsprojekte erhalten die Programmteilnehmenden Honorar- sowie Sachkosten und die Möglichkeit, an Vernetzungs- und Fachveranstaltungen teilzunehmen. Seit der Programmgründung bis einschließlich 2021 wurden insgesamt 119 kommunale Kindertageseinrichtungen, darunter 86 Krippen sowie Kindergärten und 33 Horte, gefördert. Es beteiligten sich 36 verschiedene Künstlerinnen und Künstler, Kunstpädagoginnen und -pädagogen oder Kultureinrichtungen, größtenteils aus den Bereichen Bildende Kunst, Musik, Rhythmus und Bewegung wie auch Theater und Literatur an den KuBiK-Projekten.

Ästhetisch-kulturelle Formate in Kindertageseinrichtungen verbessern aufgrund der leichten Zugänglichkeit und der vielfältigen, teils nonverbalen Ausdrucks- und Beteiligungsformen nicht nur die Bildungschancen von Kindern, sondern wirken sich ebenso positiv auf die Elternschaft aus. Insbesondere Kulturelle Bildung mit spielerischen und partizipativen Ansätzen stärkt die Selbstentwicklung und das Entstehen von Schutzmechanismen bei Kindern: „Wenn Kinder sich spielerisch die Welt aneignen, was ganz nebenher und ohne Druck geschieht, dann erlernen sie das Vertrauen in sich und ihre Fähigkeiten. Sie werden stark, selbstbewusst und resilient.“<sup>9</sup> Zur Förderung dieser Schutzmechanismen wird im Rahmen der kulturellen Bildungsarbeit der Kinderschutz zukünftig verstärkt in den Fokus gesetzt.

#### Wie finden Sie den Ansatz von Kooperationen zwischen pädagogischen Fachkräften und Kulturakteuren generell?



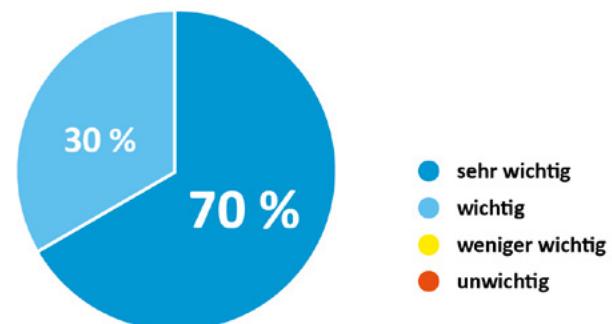
Quelle: Evaluation Rahmenkonzept KuBiK 2021/2022

Schon eine Wirkungsevaluation von KuBiK aus dem Jahr 2012 unterstrich die positiven Effekte der kulturellen Bildungsformate auf teilnehmende Mädchen und Jungen, pädagogische Fachkräfte sowie Akteurinnen und Akteure aus der Kultur. Das Programm bereichert die frühkindliche Bildung in Kindertageseinrichtungen strukturell sowie qualitativ und wirkt sich damit nachhaltig auf

Kinder und deren Entwicklung aus. Fachkräfte werden in ihrer methodischen und inhaltlichen Arbeit weiter qualifiziert, das Lernklima und die Kommunikation der pädagogischen Teams verbessert. Zudem fördert KuBiK die Arbeitszufriedenheit in einer Kindertageseinrichtung.

Anlässlich des zehnjährigen Programmbestehens wurde 2021 bis 2022 darüber hinaus die praktische Umsetzung des KuBiK-Rahmenkonzeptes untersucht. Im Fokus der Evaluation standen die 2012 verschriftlichten Programmziele und -standards, Abläufe und Rahmenbedingungen. Bei den Umfragen und Interviews beteiligten sich Programmteilnehmende aus Kindertageseinrichtungen und der Kultur, Programmgründerinnen und -gründer sowie Programmleitung.

#### Wie wichtig ist Ihrer Meinung nach ein kommunales Programm wie KuBiK?



Quelle: Evaluation Rahmenkonzept KuBiK 2021/2022

Die Teilnehmenden der Evaluation fanden ein kommunales Förderprogramm für Kulturelle Bildung überwiegend sehr wichtig und bewerteten den Ansatz der Partnerschaften zwischen künstlerischen und pädagogischen Fachkräften als äußerst positiv. Insgesamt wurde eine hohe Zufriedenheit mit der Durchführung des Programmes ausgedrückt. Als besonders gelungene Aspekte einer kulturellen Bildungspartnerschaft nannten die Teilnehmenden, dass alle Kinder einen Zugang zur Kultur erhalten, die Entwicklung der Kinder gefördert wird und sie in ihrer Alltagswelt erreicht werden. Durch die gemeinsame Arbeit lernen die Beteiligten des Projektes neue Ansätze und Methoden kennen und können neue Themen setzen, weshalb die Projektpartnerschaften als bereichernd angesehen werden.

Im Rahmen der Evaluation wurden auch Empfehlungen für die strategische Weiterentwicklung von KuBiK formuliert. Nach Auswer-

<sup>9</sup> Zalcbergaite, Viktorija (2021): Der Weg zur Resilienz: Spiel. Förderung von Teilhabe, Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit, in Dietrich, Michael; Zalcbergaite, Viktorija (Hrsg.): Kultur. Spiel. Resilienz. Vom Wert der Kulturellen Bildung in Krisen, München, S. 134.

tungen innerhalb der Programmleitung und der Steuerungsgruppe wurden die identifizierten Entwicklungspotenziale zum Anlass genommen, das Rahmenkonzept zu aktualisieren. Im Einzelnen umfasst die Weiterentwicklung: personelle und zeitliche Ressourcen, eine stärkere Vernetzung zwischen den Bereichen Bildung und Kultur inklusive dem Kennenlernen neuer Kulturakteurinnen und -akteure, Antragsverfahren, Öffentlichkeitsarbeit sowie Verstetigung Kultureller Bildung in der Kindertageseinrichtung. Die erfolg-

reiche Weiterführung der Partnerschaften über KuBiK hinaus war ein oft genanntes Thema. Ein Großteil der KuBiK-Projekte endete nach der Förderperiode. Die Teilnehmenden äußerten den Wunsch nach mehr Unterstützung mit Blick auf Anschlussfinanzierung und gelingende Prozesse zur langfristigen Eingliederung Kultureller Bildung in den Kita-Alltag. Mit der Überarbeitung des Rahmenkonzeptes sollen die Bedingungen für frühkindliche Kulturprojekte in Dresdner Kitas weiter optimiert werden.

### **Was waren für Sie persönlich die drei wichtigsten Aspekte in der Kooperation/ den Kooperationen zwischen Kita- und Kulturbereich?**



Quelle: Evaluation Rahmenkonzept KuBiK 2021/2022



2.  
Gemeinsam  
gestalten  
und  
begeistern

## 2.1

# Beschreibung der Strukturen und Aufgaben der Beteiligten

KuBiK ist ein Partnerschaftsprogramm zwischen kommunalen Bildungseinrichtungen der Kindertagesbetreuung und Kulturakteurinnen und -akteuren der Landeshauptstadt Dresden. Dabei verfolgt KuBiK das Ziel, den aktiven Erfahrungsaustausch aller beteiligten Personen zu unterstützen und so die kreative Vielfalt der Kooperationen im Bereich der Kulturellen Bildung langfristig sowie in hoher fachlicher Qualität zu fördern und sichtbar zu machen.

Die Hauptverantwortung für die Planung, Organisation und Umsetzung der Programmziele liegt bei einem bereichsübergreifenden Programmteam. Dieses Leitungsteam besteht aus jeweils zwei Mitarbeitenden aus dem Amt für Kultur und Denkmalschutz und dem Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen. Die Zusammenarbeit, Ziele

und Finanzierung sind in einer gemeinsamen Kooperationsvereinbarung festgelegt.

Zur Beratung, Unterstützung und Steuerung wurde ein Fachgremium im Sinne einer Steuerungsgruppe eingesetzt. Die Steuerungsgruppe tagt einmal jährlich und entscheidet über die finale Auswahl der Partnerschaften, welche fristgemäß ihr Interesse am Programm bekundet haben. Zusätzlich steht die Steuerungsgruppe den Partnerschaften beratend zur Seite und hospitiert in den laufenden Projekten. Neben dem benannten Programmteam wird die Steuerungsgruppe durch eine Kita-Leitung sowie Vertreterinnen und Vertreter der Kulturellen Bildung aus Dresdner Kultureinrichtungen erweitert.

## 2.2

# Standards für gelingende Partnerschaften

Innerhalb von KuBiK werden jährlich mindestens zehn Partnerschaften gefördert. Diese Größenordnung ermöglicht eine substantielle Kommunikation und Qualitätssicherung. Somit wird ein ständiger Austausch zwischen erfahrenen und neuen Partnerinnen und Partnern gewährleistet.

Kulturelle Bildungspartnerschaften können über das Programm KuBiK für maximal zwei Jahre eine Förderung erhalten. Nach einem Jahr der Projektumsetzung besteht die Möglichkeit, bis Ende des Jahres eine erneute Bewerbung einzureichen. Nach einer Förderung von zwei Jahren folgt eine mindestens zweijährige Pause bis eine Neubewerbung wieder möglich ist. Diese Zeit dient dazu, dass die Projekte mit eigenen Mitteln oder über andere Förderprogramme und Ansätze verstetigt werden. Kulturelle Bildung soll auf diese Weise über die Umsetzung der Projekte hinaus langfristig in der Struktur, im Team und in der inhaltlichen Arbeit der Kita berücksichtigt werden.

Aus den Ergebnisberichten der Evaluationen des Programmes wurden verbindliche Standards für eine gelingende Partnerschaft formuliert:

### 1 Die Partnerinnen und Partner verfolgen dieselben Ziele.

Die Partnerinnen und Partner tauschen sich zur Ausgangslage in der Kita (unter anderem Themen der Kinder, tragfähige Beziehungen zwischen Kindern und pädagogischen Fachkräften, Anknüpfung an laufende Prozesse in der Kita und Kultur) aus. Das Team sowie Kulturpartnerin oder -partner formulieren gemeinsam das Ziel, welches sie mit KuBiK verfolgen wollen. Bei der Zielfindung ist eine Begleitung durch die Programmleitung möglich. Das gemeinsam

festgelegte Ziel bildet die Grundlage aller weiteren Aktivitäten und wird an die Programmleitung in Form des ausgefüllten Bewerbungsformulars weitergeleitet. Insbesondere in der Anfangsphase werden die Prozesse vor Ort regelmäßig reflektiert und ggf. mit der Regionalleitung bzw. der Programmleitung ausgewertet, um sicherzustellen, dass die eingeleiteten Maßnahmen zielführend sind.

### 2 Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Partnerinnen und Partner sind miteinander abgestimmt und vereinbart.

Die Kindertageseinrichtung und Kulturpartnerin oder -partner arbeiten eng zusammen. Strategische Entscheidungen, wie die Zielvereinbarung und Maßnahmen, werden gemeinsam getroffen. Sie informieren sich gegenseitig über Prozesse. Vielfältige Schnittstellen zwischen den Partnerinnen und Partnern beeinflussen die qualitative Weiterentwicklung positiv. Im Rahmen der KuBiK-Bewerbung legen sie gemeinsam fest, welchen Beitrag sie zur Belebung der Partnerschaft leisten und wer welche Aufgaben übernimmt.

### 3 Die Prozesse im Programm KuBiK sind an den Qualitätsentwicklungsprozess der Kita gekoppelt.

Die Prozesse im Rahmen des Programmes werden gemeinsam mit der Führungskraft und der Regionalleitung regelmäßig reflektiert und bedarfsgerecht nachgesteuert. Dabei stehen die Rückmeldungen und Interessen der Kinder im Mittelpunkt der Betrachtung. Analog dazu führt die Leitung gemeinsam mit der Kulturpartnerin oder dem -partner die Reflektion und Steuerung im Team durch. Eine Anbindung des Themas aus dem KuBiK-Projekt an das Jahresziel der Einrichtung ist empfehlenswert.

#### **4 Die Kooperationsprojekte orientieren sich inhaltlich an den Qualitätskriterien der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V.**

Der Dachverband hat mit den „Prinzipien der Kulturellen Bildung“ Rahmenbedingungen für das Gelingen von ästhetisch-kulturellen Projekten aufgestellt.<sup>10</sup> Diese beinhalten pädagogisch-künstlerische Voraussetzungen: kulturelle Ausdrucksformen als Ausgangspunkt, Orientierung an Stärken und Interessen, Freiwilligkeit und Partizipation sind grundlegend, körperliche, geistige und emotionale Erfahrungen wirken im Zusammenspiel, Diversität als Normalfall – Inklusion als Standard und Kinder und Jugendliche sind umfassend geschützt. Strukturelle Voraussetzungen für eine gute Praxis sind: Vielfalt der Sparten, Formate und Orte, qualifizierte und motivierte Fachkräfte und Stimmigkeit von Konzept und Rahmenbedingungen.

#### **5 Im Rahmen der kulturellen Bildungsarbeit wird der Kinderschutz gewährleistet.**

Es liegt in der Verantwortung der Einrichtungsleitung, das Rahmenschutzkonzept des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen sowie die Vereinbarungen des einrichtungsspezifischen Schutzkonzeptes mit den Kulturpartnerinnen und -partnern zu kommunizieren und umzusetzen. Die Kulturpartnerinnen und -partner orientieren sich am dachverbandlichen Schutzkonzept für den Bereich Kulturelle Bildung.<sup>11</sup> Das Programmteam regt den regelmäßigen Austausch, Weiterbildungen und Beratungen zu diesem Thema an.

#### **6 Die Prozesse im Rahmen des Programmes werden regelmäßig dokumentiert.**

Pädagogische Fachkräfte und Kulturpartnerin oder -partner dokumentieren die Prozesse, die im Rahmen des Programmes erfolgen. Dabei sollte eine Prozessorientierung und nicht eine Ergebnisorientierung angestrebt werden. Eine zusammenfassende Dokumentation zur Veröffentlichung im Rahmen des Programmes erfolgt in Form eines Steckbriefes nach einem Jahr und zum Ende der Förderphase. Die Steckbriefe der Partnerschaften werden nach dem Förderjahr geordnet auf der Website von KuBiK veröffentlicht.<sup>12</sup> Zusätzlich wird eine Fotodokumentation für die digitale Präsentation des Projektes bei der Abschlussveranstaltung erstellt. Darüber hinaus können weitere Dokumentationen zum Beispiel in Form eines Aushanges oder durch Ausgestaltung des KuBiK-Posters erstellt werden.

#### **7 Die Projektbeteiligten aus Kitas und der Kultur qualifizieren sich im Bereich der Kulturellen Bildung regelmäßig weiter.**

Vertreterinnen und Vertreter des Teams und Kulturpartnerinnen oder -partner verpflichten sich zur Teilnahme an Veranstaltungen im Rahmen des Programmes KuBiK und beteiligen sich an dem fachlichen Austausch. Die teilnehmenden Kitas öffnen sich für Hospitationen durch andere Einrichtungen und stehen für einen Erfahrungsaustausch zur Verfügung. Die Teams melden Fortbildungsbedarfe, die in diesem Zusammenhang entstehen, bei der Programmleitung an.

#### **8 Die Eltern werden über das Programm regelmäßig informiert und involviert.**

Die pädagogischen Fachkräfte informieren die Eltern über die Angebote des Programmes und stellen die verantwortlichen Kulturpartnerinnen und -partner vor, zum Beispiel im Rahmen eines Elternabends oder Festes. Darüber hinaus bieten pädagogische Fachkräfte sowie Kulturpartnerinnen und -partner Unterstützung an, wenn Kinder ihre Eltern über das Projekt informieren wollen. Die Eltern werden aktiv in die Prozesse mit einbezogen (zum Beispiel durch Materialsammlung, Präsentation oder Teilnahme am Projekt).

#### **9 Die Projektbeteiligten entwickeln Verstetigungsansätze für Kulturelle Bildung in der Kita.**

Während der Projektlaufzeit wird ein Konzept der Verstetigung mitgedacht und aufgebaut, welches nach Ablauf des Projektes wirksam wird. In der Kindertageseinrichtung werden Verstetigungsmöglichkeiten des Projektes oder des Ansatzes Kultureller Bildung strukturell, konzeptionell und im Team entwickelt.

10 Vgl. Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. (2020): [Gute Praxis machen. Prinzipien der Kinder- und Jugendkulturarbeit. Woran man gute Angebote Kultureller Bildung erkennt](#).

11 Vgl. Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. (2023): [Prävention und Kindeswohl. Dachverbandliches Schutzkonzept für das Handlungsfeld Kulturelle Bildung](#).

12 Vgl. Landeshauptstadt Dresden (o. D.): [Kulturelle Bildung in Kindertageseinrichtungen | Landeshauptstadt Dresden](#).

## 2.3

## Perspektivenvielfalt für die Teilnehmenden

Die Perspektiven und Kompetenzen der Teilnehmenden des Programmes erweitern sich sowohl durch die Methoden der Kulturellen Bildung als auch durch die Zusammenarbeit unterschiedlicher Disziplinen auf vielfältige Weise:

### **Perspektiven erweitern sich für Kinder:**

- betrachten die Welt aus neuen Blickwinkeln
- lernen sich selbst besser kennen und erleben sich als wichtigen Teil der Gruppe
- erleben neue spielerische Formen des Lernens
- experimentieren mit künstlerischen Möglichkeiten, um sich auszudrücken und wirksam zu sein
- erweitern ihre Phantasie und Kreativität
- gestalten ihre Lebensräume mit
- erfahren, wie Herausforderungen bewältigt werden können

### **Perspektiven erweitern sich für pädagogische Fachkräfte:**

- lernen neue pädagogische Ansätze und Methoden für die Gestaltung von Lernprozessen kennen
- gewinnen neue Ideen für ihre eigene pädagogische Arbeit hinzu
- erfahren Unterstützung für ihre pädagogische Arbeit
- erhalten weitere Perspektiven auf die einzelnen Kinder und das Zusammenspiel in der Gruppe
- bauen ein partnerschaftliches Netzwerk im Umfeld der Kindertageseinrichtung auf
- erschließen sich neue Lernorte in der Kulturlandschaft

### **Perspektiven erweitern sich für Akteurinnen und Akteure aus dem Kulturbereich:**

- erreichen Kinder in ihrer Alltagswelt
- erhalten Zugänge zu Bildungskontexten und Wahrnehmungsweisen in der Kindheit
- erschließen sich einen neuen Arbeitsort
- lernen neue pädagogische und bildungsplanerische Ansätze und Methoden kennen
- erfahren Nachfrage und Anerkennung für ihren Beitrag zur Kulturellen Bildung in der Kindheit
- erhalten durch die Kinder weitere Perspektiven auf die eigene künstlerische Arbeit

### **Perspektiven erweitern sich für das KuBiK-Programmteam:**

- lernen die vielseitige Praxis Kultureller Bildung in der Kindheit kennen
- reflektieren und korrigieren aufgrund der Erfahrungen und Erkenntnisse aus den Partnerschaften die Ausgestaltung des Förderprogrammes
- erkunden die Interessen und Ideen von Teilnehmenden in den Feldern Kunst und Bildung in der Kindheit, bündeln diese, setzen strategische Schwerpunkte und bringen sie ressortübergreifend in die Arbeit von Politik und Verwaltung ein
- schaffen hilfreiche Rahmenbedingungen für Kulturelle Bildung in der Kindheit und teilen ihr Wissen mit Netzwerken und Interessierten



3.  
Voneinander  
lernen

### 3.1

## Beschreibung des Jahresablaufes von KuBiK

Seit Beginn des Programmes KuBiK gibt es einen festen Ablauf, der sich über die Jahre bewährt hat und noch heute gültig ist. Dieser Jahresablauf sieht folgendermaßen aus:

Zeitraum	Vorhaben im genannten Zeitraum
<b>bis 31. Dezember des Vorjahres</b>	gemeinsame Bewerbung von Kindertageseinrichtungen mit Kulturpartnerinnen und -partnern
<b>Februar</b>	Auswahl der Partnerschaften des Jahres durch die KuBiK-Steuerungsgruppe
<b>Februar bis März</b>	Bestätigung über Aufnahme ins Programm, Klärung von Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit und Abschluss eines Honorarvertrages
<b>März</b>	Auftaktveranstaltung zum Kennenlernen und zur Qualifizierung der Partnerschaften des Jahres
<b>April bis Dezember</b>	gemeinsame Projektarbeit
<b>bis September</b>	„Happy Hours“ in Kultureinrichtungen zur Fortbildung und zum fachlichen Austausch über Kulturelle Bildung
<b>bis November</b>	Hospitationsgespräche mit den Partnerschaften und dem KuBiK-Programmteam oder der Steuerungsgruppe
<b>November/Dezember</b>	Abschlussveranstaltung zur Reflexion und Dokumentation der Zusammenarbeit in den Partnerschaften und Einladung interessierter Akteurinnen und Akteure aus dem Kulturbereich sowie pädagogischer Fachkräfte zur Teilnahme am Programm KuBiK im folgenden Jahr
<b>Dezember</b>	finale Abrechnung des Projektes, Bewerbung für das zweite Programmjahr

### 3.2

## Weiterbildung und Vernetzung

KuBiK ermöglicht ein Aufeinandertreffen von Menschen unterschiedlicher Professionen. Dies sind zum einen die pädagogischen Fach- und Führungskräfte der Kindertageseinrichtungen und zum anderen die Akteurinnen und Akteure aus dem Kulturbereich, beispielsweise Künstlerinnen und Künstler, Museumspädagoginnen und -pädagogen, Musikerinnen und Musiker.

Sie alle eint, dass sie mit und für Kinder arbeiten, um diese in ihrer Entwicklung zu begleiten. Dabei haben die Pädagoginnen und Pädagogen aus den Kindertageseinrichtungen die Aufgabe, die Kinder zu beobachten und entsprechend ihrer Interessen und ihres Entwicklungsstandes Bildungsimpulse zu setzen und sie auf dem Weg zur Selbstständigkeit zu unterstützen. Auch die Akteurinnen und Akteure aus dem Kulturbereich gehen mit den Kindern in den Dialog und verschaffen sich einen Einblick in ihre Lebenswelten, um ihnen dann mit unterschiedlichen ästhetisch-kulturellen Angeboten und Anregungen ein weiteres Wirkungsfeld und den authentischen Zugang zu den Künsten anzubieten.

Der Austausch der Professionen untereinander und das Miteinander- und Voneinander-Lernen sind dabei wesentliche Qualitätsmerkmale von KuBiK. Die Beteiligten erhalten die Möglichkeit, eine andere Perspektive einzunehmen und damit ihren Blick auf die Kinder und die Entwicklung jedes Einzelnen zu erweitern. Aus diesem Grund haben die nachfolgenden Formate ein besonderes Gewicht bei KuBiK.

Die **Auftaktveranstaltung** richtet sich an die in dem Jahr beteiligten Kindertageseinrichtungen und Kulturakteurinnen und -akteure. Die Veranstaltung dient vorwiegend der Information aller Beteiligten zum Ablauf des Jahres und zum Kennenlernen untereinander.

Im Laufe des Jahres werden zwei sogenannte „**Happy Hours**“ angeboten. Diese bieten Kulturinstitutionen oder freischaffenden Künstlerinnen und Künstlern Raum, ihr Bildungsangebot über ein konkretes Schwerpunktthema allen interessierten Pädagoginnen und Pädagogen der kommunalen Kindertageseinrichtungen vorzustellen. Auch hier stehen der multiprofessionelle Austausch und die Vernetzung in lockerer Atmosphäre im Mittelpunkt.

Der Höhepunkt von KuBiK findet regelmäßig zum Ende eines Jahres statt. In der **Abschlussveranstaltung** stellen alle Partnerschaften des Jahres anhand von Fotos in einer Pecha-Kucha-Präsentation<sup>13</sup> ihren Arbeitsprozess vor. Dabei ist ihre Redezeit pro Bild begrenzt, sodass sich jede Partnerschaft in ca. sechs Minuten präsentieren kann. Durch dieses Format erhalten die Pädagoginnen und Pädagogen, die die Abschlussveranstaltung besuchen, einen sehr umfassenden Ein- und Überblick über die kulturelle Bildungsarbeit durch die Kulturpartnerinnen und -partner in den Kindertageseinrichtungen. Die vielen Anregungen geben Impulse für die eigene Bildungsarbeit bzw. zur Bewerbung und Teilnahme an KuBiK.

13 Pecha Kucha ist eine Vortragstechnik aus Japan: Mit Hilfe von sechs Bildern, die für jeweils 20 Sekunden gezeigt werden, stellen die KuBiK-Partnerschaften ihre Projekte vor.

Um das Miteinander- und Voneinander-Lernen noch mehr zu stärken, gehören auch **gemeinsame Fortbildungen** zum Beispiel in Form von Fachtagen für Pädagoginnen und Pädagogen in den Kindertageseinrichtungen, aber auch für die Künstlerinnen und Künstler bzw. Kulturakteurinnen und -akteure zum Profil von KuBiK.

Ebenso sind Fortbildungen von Künstlerinnen und Künstlern mit dem Team der Kindertageseinrichtungen oder auch für Eltern bewährte Formate, die die Wirkung von Kultureller Bildung vertiefen und in die Breite tragen können.

### 3.3

## Konzeptionelle Verstetigung der Kulturellen Bildung innerhalb der Kita

KuBiK startete als Modellprojekt mit dem Hauptanliegen, möglichst vielen Kindern niedrigschwellige Zugänge zu ästhetisch-kulturellen Lernerfahrungen zu bieten. Nach über zehn Jahren Programmalaufzeit rückte die Evaluation des KuBiK-Rahmenkonzeptes die Verstetigung Kultureller Bildung in den pädagogischen Konzeptionen der Bildungseinrichtungen als besonderes Entwicklungspotenzial in den Fokus der Programmziele.

Um die wertvollen Effekte des gemeinsamen Wirkens von Bildungs- und Kulturakteurinnen oder -akteuren langfristig und nachhaltig erfahrbar zu machen, braucht es Verstetigung. Das Programmteam empfiehlt daher den Einrichtungsleitungen der teilnehmenden Krippen, Kindergärten und Horte, das Programm KuBiK innerhalb der einrichtungsspezifischen Qualitätsentwicklung und -sicherung sinnstiftend zu integrieren und über den Verstetigungsgedanken regelmäßig zu reflektieren. Besonders Einrichtungen, welche ihre KuBiK-Teilnahme um ein weiteres Jahr verlängern möchten, sind angehalten, ein Konzept zur Verstetigung der Kulturellen Bildung vorzulegen und umzusetzen. Dieses Konzept kann unter anderem beinhalten:

- Entwicklung von alternativen Lernkulturen durch Methoden der Kulturellen Bildung
- regelmäßige KuBiK-Absprachen in Dienstberatungen – das Team mitnehmen
- gemeinsame Teamfort- oder Weiterbildungen, beispielsweise mit der Kulturpartnerin oder dem -partner oder anderen externen Fachreferentinnen und -referenten
- Abschlussveranstaltung zwischen Team und Künstlerinnen oder Künstlern, um gemeinsam über die weitere Vorgehensweise zu diskutieren
- Kulturpartnerin oder -partner zu Beginn und am Ende des Projektes zu einem thematischen Elternabend einladen
- Kulturpartnerin oder -partner kommen in regelmäßigen Abständen in die Kindertageseinrichtung, zum Beispiel zwei Mal im Jahr, um im Team neue Impulse zu setzen
- Kulturelle Bildung bei der Planung des Haushaltsbudgets berücksichtigen

- Kinderbeteiligung anregen und Kulturelle Bildung sichtbar gestalten, zum Beispiel Kinderbefragung zur Auswahl der Kunstsparte; Kulturpartnerin oder -partner im Kinderrat vorstellen; Ausstellungen/Vorführungen initiieren; Prozessdokumentation durch eine Kinderredaktion; Einbeziehung in die Materialbestellung und Raumgestaltung

- gemeinsame Strukturen Kultureller Bildung von Schule und Hort im Sinne eines Ganztages

### Finanzielle Verstetigung

Spätestens im zweiten Förderjahr rückt die Wichtigkeit der Verstetigung für den Erhalt der Kulturellen Bildung in Kindertageseinrichtungen nach Ablauf des Förderzeitraumes in den Vordergrund. Um eine Verstetigung als zusätzliche Unterstützung im Sinne einer Zusammenarbeit mit Honorarkräften anzustreben, kann auf andere Förderprogramme zurückgegriffen werden. Dies können unter anderem folgende Programme sein:

- Sächsischer Kita-Bildungsserver: Informationen zu Projekten, Wettbewerben und Förderprogrammen mit Fokus auf Sachsen<sup>14</sup>
- Stiftung Bildung: bundesweiter Förderfonds sowie flexible Förderung für Projekte Kultureller Bildung in Kitas und Schulen mit einem Betrag von 500 bis 5.000 Euro<sup>15</sup>
- Deutscher Kita-Preis: jährliche Auszeichnung von je drei Kitas und lokalen Bündnissen, die die Arbeit in Kitas unmittelbar in der frühen Bildungsarbeit unterstützen<sup>16</sup>
- Sparkassenstiftung Dresden: Förderanträge werden durch Kulturakteurinnen oder -akteure für das erste Halbjahr zum 30. März oder für das zweite Halbjahr zum 30. September gestellt<sup>17</sup>
- Förderdatenbank des Bundes: Übersicht von bundes- und landesweiten Förderprogrammen<sup>18</sup>

Darüber hinaus sind auf der Homepage zur Kulturellen Bildung in der Landeshauptstadt Dresden weitere aktuelle Fördermöglichkeiten aufgelistet.<sup>19</sup>

14 Vgl. Sächsischer Kita-Bildungsserver (o. D.): [Laufende Projekte | Sächsischer Kita-Bildungsserver](#).

15 Vgl. Stiftung Bildung (o. D.): [Förderfonds Kunst und Kultur](#).

16 Vgl. Deutscher Kita-Preis (o. D.): [Wichtige Grundlagen für die Teilnahme am Deutschen Kita-Preis](#).

17 Vgl. Ostsächsische Sparkasse Dresden (o. D.): [Unsere Stiftungen](#).

18 Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (o. D.): [Förderprogramme und Finanzhilfen](#).

19 Vgl. Landeshauptstadt Dresden (o. D.): [Weitere Fördermöglichkeiten](#).

A photograph of three women sitting on a stage. The woman in the center is smiling and looking towards the right. The woman on the right is holding a microphone and looking towards the left. The woman on the left is holding a pen and paper, looking down. They are all wearing casual clothing. A blue 3D-style box is overlaid on the bottom left of the image, containing white text.

**4.**  
Informieren  
und  
bewerben

## Informieren und bewerben

Im Vorfeld einer KuBiK-Bewerbung sollten sich die Kindertageseinrichtungen über ihre Bedarfe in der Kulturellen Bildung bewusst sein, hierbei stehen die Interessen der Kinder im Vordergrund. Einen Überblick über potentielle Partnerinnen und Partner aus Kunst und Kultur in Dresden bietet der Ordner Kulturelle Bildung.<sup>20</sup> Zusätzlich können sich Interessierte und mögliche Kooperationspartnerinnen und -partner aus Kindertageseinrichtungen und der Kultur auf der jährlich stattfindenden KuBiK-Abschlussveranstaltung kennenlernen. Hier werden sie ausführlich über den Bewerbungsprozess informiert. Die Programmleitung steht allen Interessierten außerdem für eine Beratung oder bei der Suche nach einer geeigneten Kooperationspartnerin bzw. einem geeigneten -partner zur Verfügung.

Partnerschaften bewerben sich für die Förderung mit gemeinsam formulierten Zielen, Ansprechpersonen und Ablauf zum Vorhaben über das Bewerbungsformular auf der [KuBiK-Website](#) bis Ende des Vorjahres.



20 Vgl. Landeshauptstadt Dresden (2020): [Ordner Kulturelle Bildung in Dresden](#).



Anhang

# Kurz und knapp: Wichtige Informationen für KuBiK-Partnerschaften

## Allgemeine Informationen

- KuBiK unterstützt bei der Suche nach Partnerinnen und Partnern aus Kultur und Kindertageseinrichtungen
- KuBiK gibt fachliche Expertise/initiiert Fachveranstaltungen
- KuBiK regt den Austausch zwischen den Professionen und den verschiedenen Einrichtungen an
- KuBiK fördert die Partnerschaften durch die finanzielle Unterstützung mit Honorar- und Sachkosten
- Weitere Informationen zum Programm auf der [Website](#) der Landeshauptstadt Dresden

## Besuch durch die Steuerungsgruppe

Das Programm KuBiK wird fachlich durch eine Steuerungsgruppe begleitet. Die Steuerungsgruppe hat es sich zum Ziel gesetzt, mit den Partnerschaften in den Austausch zu kommen und gemeinsam über die Arbeit zu reflektieren. In diesem Zusammenhang werden die Mitglieder der Steuerungsgruppe auf teilnehmende Kitas zukommen, um einen Termin zu vereinbaren. Im Anhang des Rahmenkonzeptes finden Sie ebenfalls Reflexionsfragen, zu denen die Steuerungsmitglieder mit Ihnen ins Gespräch kommen wollen.

## Förderung mit Honorar- und Sachkosten

Das Programm KuBiK wird paritätisch über das Amt für Kultur und Denkmalschutz Dresden und den Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen finanziert.

Alle Partnerschaften erhalten für die Teilnahme im Programm KuBiK Honorarkosten in Höhe von 40 Euro brutto pro Stunde mit maximal 50 Stunden für Projekte in kommunalen Krippen und Kindergärten bzw. maximal 25 Stunden für Projekte in Horten (Stand: 2024). Auf Grundlage des Bewerbungsbogens, der von den Partnerschaften vorab ausgefüllt wird, erstellt das Amt für Kultur und Denkmalschutz vor Projektbeginn einen Honorarvertrag bzw. eine Vereinbarung mit den Kulturpartnerinnen und -partnern. Hierzu nimmt die Programmleitung zur Vertragsunterschrift Kontakt auf. Bitte beachten Sie, dass für die Bearbeitung der Honorarverträge im Amt für Kultur und Denkmalschutz mindestens drei Wochen eingeplant werden.

Die maximale Höhe der Sachkosten pro KuBiK-Projekt beträgt 250 Euro pro Jahr. Kalkulieren Sie sehr bedacht, ob Sie tatsächlich Kosten in dieser Höhe haben. Bitte legen Sie die von Ihnen kalkulierte Höhe im Bewerbungsbogen fest.

Rechnungen für Sachausgaben dürfen keine Anschriften von Künstlerinnen oder Künstlern enthalten. Die Bestellungen müssen in Abstimmung mit diesen von der Kita getätigten werden, bzw. es muss zumindest die Kita als Rechnungsadresse erscheinen. Eine Abrechnung erfolgt dann über die Kita-Leitung und den Kita-Haushalt, welcher bei Teilnahme am Programm um 250 Euro erhöht wird (in der Regel Spiel und Beschäftigung im Deckungsring 1).

Hinweis: Bei jeder Kooperation steht die jeweilige Kita-Leitung in der Pflicht, sich von der Kulturpartnerin oder dem -partner ein aktuelles, eintragsfreies erweitertes polizeiliches Führungszeugnis sowie ausreichenden Masernschutz vorlegen zu lassen.

## Dokumentation

Die Dokumentation der Arbeit der verschiedenen Partnerschaften ist wichtig, um gegenüber den Kindern und den Eltern die Aktivitäten der Kindertageseinrichtungen und der Kulturpartnerinnen oder -partner transparent zu machen. Zudem ist der Austausch unter den Partnerschaften sowie mit anderen an KuBiK interessierten Einrichtungen und Personen ein besonderes Anliegen des Programmes. Deshalb bitten wir Sie zur Dokumentation folgende Hinweise zu beachten:

- Zum Ende des KuBiK-Jahres bitten wir Sie darum, Ihre Partnerschaft in einem Steckbrief zu präsentieren. Dieser entspricht der Vorlage der Landeshauptstadt Dresden und wird Ihnen im Herbst übermittelt. Das Ergebnis erscheint auf [dresden.de](#).
- Mit Hilfe von ca. sechs Bildern und 20 Sekunden Sprechzeit pro Bild wird zur Abschlussveranstaltung die Arbeit der Partnerschaften präsentiert. Halten Sie deshalb im Laufe des Jahres möglichst viele Situationen aus Ihrer Arbeit (das erste Kennenlernen mit den Kindern, mit dem Team, besondere Erlebnisse und Situationen, Rituale, Materialien, Vor- und Nachbereitungen etc.) fotografisch fest.
- Bitte beachten Sie, dass die Kita die entsprechende Fotoerlaubnis von den Eltern der beteiligten Kinder eingeholt hat. Empfehlenswert ist es, die Eltern speziell hierzu nochmal zu informieren und explizit für KuBiK eine gesonderte Fotoerlaubnis einzuholen, sodass später die Veröffentlichung im Internet oder in einer Broschüre unproblematisch ist.
- Im Laufwerk V des Intranets des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen steht Ihnen unter KITAS-KUBIK ein Ordner für die Fotos, die Sie im Rahmen der Abschlussveranstaltung zeigen wollen (nur JPEG – kein Word, PDF etc.), zur Verfügung. Bitte stellen Sie keine eigenen Präsentationen zusammen.

## **Impressum**

Herausgeber:  
Landeshauptstadt Dresden

Amt für Kultur und Denkmalschutz  
Telefon (03 51) 4 88 89 21  
E-Mail kultur-denkmalschutz@dresden.de

Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden  
Telefon (03 51) 4 88 89 31  
E-Mail kindertageseinrichtungen@dresden.de

Amt für Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll  
Telefon (03 51) 4 88 23 90  
E-Mail presse@dresden.de

Postfach 12 00 20  
01001 Dresden  
[www.dresden.de](http://www.dresden.de)  
[www.dresden.de/social-media](http://www.dresden.de/social-media)

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion:  
Angelina Vollenweider, Shirin Iqbal, Annika Römisch und Michael Westhus

Besonderer Dank gilt den Regionalleitungen des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen, den Klausurteilnehmenden zur Evaluation KuBiK, Stephan Hoffmann vom Amt für Kultur und Denkmalschutz sowie den Mitgliedern der Steuerungsgruppe KuBiK für ihre Unterstützung.

Fotos:  
S. 3, 11, 15, 16: Anja Schneider, S. 7: Tabea Hörlein, S. 14: Klaus Gigga

Gestaltung:  
[ahoibuero.de](http://ahoibuero.de)

April 2025

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter [www.dresden.de/kontakt](http://www.dresden.de/kontakt).

Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.